

k

01. – 30. MÄR 2025

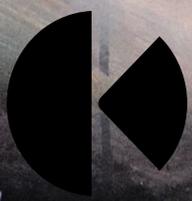
DOMINIK SCHMITT

DIE UNORDNUNG DER DINGE

VERNISSAGE:
28. FEB, 19 UHR

ÖFFNUNGSZEITEN:
DI – SO, 15 – 18 UHR

Eintritt frei



Kunstverein
Friedberg

2

e

2

8

hub

r

h

n

n

a

a

Die Unordnung der Dinge

Dominik Schmitt

01.03. – 30.03.2025

Di-So 15-18 Uhr

Kunstverein Friedberg
Haagstraße 16
61169 Friedberg

phone: +49 (0) 6031 – 693564
mail: info@kunstverein-friedberg.de
web: www.kunstverein-friedberg.de

Dominik Schmitt - Die Unordnung der Dinge

Die Unordnung der Dinge – der Titel der Ausstellung könnte auch eine Beschreibung der Bildwelten des Malers Dominik Schmitt sein, in deren Mittelpunkt häufig Mischwesen mit menschlichen und animalischen Eigenschaften stehen. Dennoch finden sich bestimmte Komponenten wiederkehrend: realistische, fast fotografisch wirkende Bereiche neben skizzenhaften, geometrischen Hintergründen und Bildteile, die an biologische Bestimmungstabellen erinnern, oft ergänzt durch Text, der die Lust des Künstlers am Wort-spiel erkennen lässt und den Betrachtenden, trotz des düster wuchernden Ausdrucks, ein Lächeln entlockt.

Der 1983 geborene Künstler lebt und arbeitet in Landau in der Pfalz und hat an zahlreichen nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Messen teilgenommen.

Künstlergespräch der Vernissage zwischen Dominik Schmitt (DS) und Wiebke Kirchner-Cherubim (WKC)

WKC: Ich bin im Jahr 2022 anlässlich der Discovery Art Fair auf deine Arbeiten aufmerksam geworden und war sofort begeistert davon. Manchmal dauert es, bis man ein Ausstellungsvorhaben tatsächlich in die Tat umsetzen kann, aber Ende letzten Jahres habe ich Dominik angefragt, ob er bei uns ausstellen würde. Trotz vollem Terminkalender und eben noch auf der Art Karlsruhe, ist es gelungen, dass wir jetzt die Ausstellung zeigen können. Was wahrscheinlich jeden und auch ganz besonders mich interessiert: Wie bist du zur Kunst gekommen, gab es einen bestimmten Punkt in deinem Leben, an dem du gewusst hast - ich muss Künstler werden?

DS: Die Frage, wie ich zur Kunst gekommen bin, ist im Grunde genommen schnell beantwortet. Ich habe als Kind gemalt, gezeichnet. Manche hören in jungen Jahren aus, ich habe nicht aufgehört. Und von Anfang an war für mich eigentlich klar, dass diese Ausdrucksweise mir selbst viel bedeutet und dass ich deswegen auch beruflich unbedingt etwas mit Kunst machen möchte. Ein Problem bei der Sache wurde mir relativ früh klar. Wenn man von Kunst leben will und man das beruflich machen will, war das für mich ein Widerspruch: Wenn Kunst frei sein soll, also kein Beruf, muss zugleich das Leben bestritten werden, aber dann kann die Kunst an der Stelle gar nicht frei sein. Deswegen fand ich es von Anfang an seltsam, dass man Kunst studiert und es dann ein Beruf ist. Ich möchte eigentlich einen Beruf haben, der mir mein Leben sichert. Wenn das gegeben ist, kann ich dann machen,

was ich will. Und dann ist auch egal, ob meine Kunst jemand kauft. Es geht nicht darum, dass meine Arbeiten bei jemandem über dem Sofa hängen, sondern es geht darum, dass es etwas Intensives ist, in dem man sich verlieren kann und das einen vielleicht auch morgen oder übermorgen beschäftigt. Deswegen bin ich zunächst ins Lehramt gegangen, auch weil ich für mich in der Kunst so viel entdeckt oder so viel rausgezogen habe, und ich das gerne auch weitergeben möchte an junge Menschen. Über das Studium bin ich dann mit Galerien in Kontakt gekommen bin und dann hat alles eine eigene Dynamik bekommen. Nach dem Studium stand ich dann vor der Wahl zwischen Referendariat oder freier Kunst. Damals war es für mich die wichtigste Entscheidung, erst mal mit den Menschen den Weg weiterzugehen, die mich bis dahin unterstützt haben. Und auf diesem Weg bin ich seitdem geblieben.

WKC: Was einen wichtigen Raum einnimmt in deinen Arbeiten, sind auch Worte und Titel. Es war deine Entscheidung, der Ausstellung diesen Namen zu geben - Die Unordnung der Dinge. Kannst du uns darüber etwas sagen?

DS: Im Grunde genommen ist das eigentlich das ganze riesige Feld, mit dem ich mich beschäftige, seit mir klar wurde, dass Kunst mehr ist als Deko-ration. Die Welt ist voller Chaos, zumindest denken wir das und bezeichnen es so. Aber in der Natur existiert kein Chaos. Alles, was in der Natur passiert, steht in einem Wirkungsgeflecht, ist in einem Gefüge. Und wir Menschen haben ganz oft das Gefühl eines großen Durcheinanders. Aber im Grunde genommen hat alles eine Ordnung. Bei meinen Bildern ist es meistens so: Das ist kein Prozess, den ich steuern kann, sondern ich gehe ins Atelier und dann fange ich an. Manchmal habe ich ein klares Ziel dabei im Kopf, und dann erlaube ich mir auch, irgendwo hinzukommen und darauf hinzuarbeiten. Aber oft ist es auch so, dass ich ins Atelier gehe und einfach anfangen zu malen und überhaupt nicht weiß, was dabei am Ende rauskommt. Der Großteil der Bilder, die jetzt hier sind, sind Bilder, die im Grunde genommen völlig ohne Planung, ohne Ziel entstanden sind, bei denen ich im Grunde genommen einfach nur angefangen habe. Wenn man so will, habe ich es einfach nur laufen lassen. So fand ich im Endeffekt den Ausstellungstitel. Den habe ich auch schon etwas länger mit mir herumgetragen. Bei manchen Ausstellungen hat er nicht so gepasst und blieb die ganze Zeit im Skizzenbuch. Dort stand er an oberster Stelle neben all denen, die durchgestrichen waren. Bei der Ausstellung hier hat es für mich persönlich jetzt sehr gut gepasst, weil der Großteil der Bilder hier aus einem Fluss heraus entstanden ist, was man vielleicht wie eine Art Unordnung oder Chaos verstehen könnte. Es ist so etwas Ungesteuertes.

WKC: Schauen wir uns eine deiner Arbeiten (am Beispiel von ‚kranzkuchensituation‘) näher an. Allgemein kann man feststellen, dass du sehr konsequent in

deiner ganzen Umsetzung bist, in dem, was du tust. Was sofort ins Auge fällt, ist, dass manche deiner Arbeiten collagenartig wirken, andere haben Doppelungen. Und es gibt Bereiche, die sehr realistisch sind, wie zum Beispiel die Darstellung des Babys, schattiert, ausgearbeitet, sehr plastisch. Dann gibt es aber eben auch wieder Bereiche, die sind eher flächig oder eher skizzenhaft. Es gibt immer auch Elemente, die pflanzlicher Natur sind. Das Ganze wirkt sehr dynamisch. Versucht man, einzelne Teile zu fassen, dann werden diese immer wieder unterbrochen. Das Auge wird hin und her geführt, man kann mit den Augen gar nicht ruhen, wenn man die Bilder betrachtet. Da werden die eigenen Sehgewohnheiten sehr auf die Probe gestellt. Du sagtest, du startest einfach irgendwo. Kannst du genauer ausführen, was den Impuls gibt, wenn du vor der leeren Leinwand stehst?

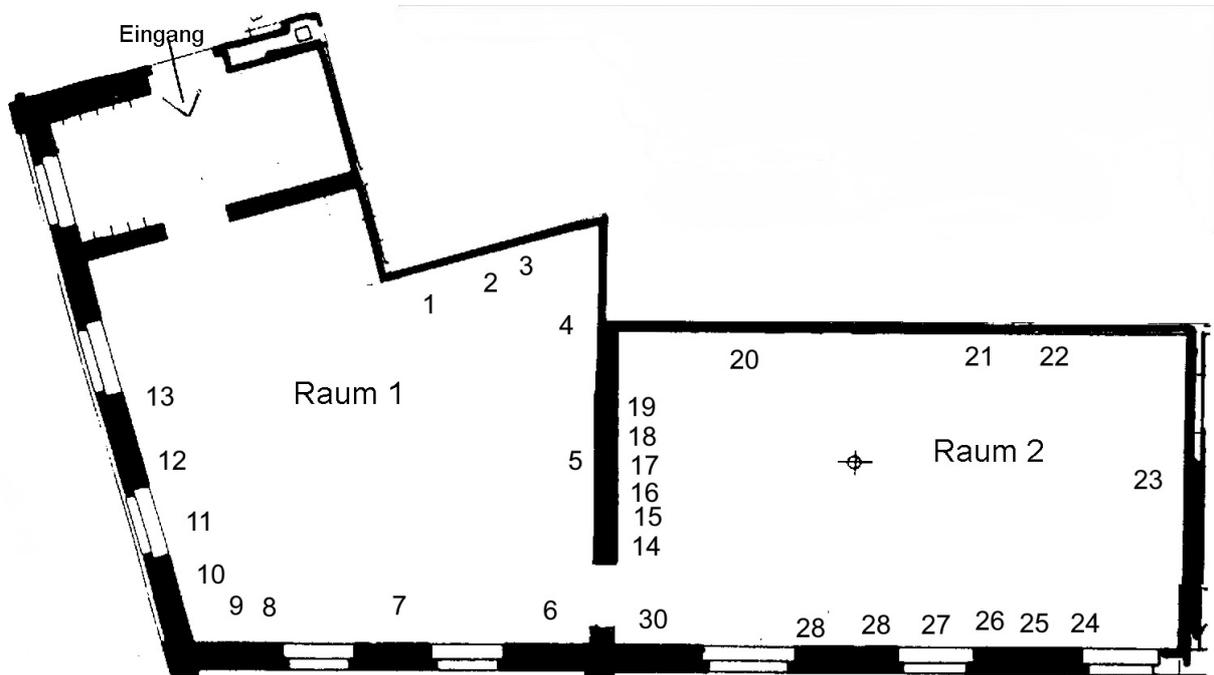
DS: Im Lehramt durchläuft man verschiedene Disziplinen wie Malerei oder Zeichnung. Bei mir kam irgendwann der Punkt, dass ich bei der Malerei angekommen war. Aber ich bin eigentlich kein Maler. Also ich hatte, um es ehrlich zu sagen, eigentlich gar keinen Bock drauf. Deswegen habe ich überlegt, wie ich mich da drumherum schummeln kann. In der Hinterfragung, was Kunst eigentlich ist, dachte ich, es sei doch falsch, dass es einzelne Disziplinen gibt, die man abarbeiten muss. Jeder muss doch eigentlich seine eigene Sache finden. Deswegen habe ich, eigentlich durch Zufall, eine eigene Technik für mich entwickelt, die es mir erlaubt, Zeichnung und Malerei zu kombinieren. Genau deswegen ist es der erste Schritt, wenn ich mit der Leinwand anfangen, dass ich mit Buchbinderleinen und alten Papier-fetzen quasi eine Collage bzw. einen Collage-Untergrund schaffe. Auf diesem Collage-Untergrund baue ich dann die Malerei auf. Früher war es so, dass ich, um meine Motive zu finden, ziemlich viel geschmiert und ziemlich viel Dreck gemacht habe, dann versucht habe, daraus alles zu entwickeln. Ich mache das im Grunde genommen heute noch, was man an manchen Stellen daran sieht, dass unter allen Bildern erstmal eine Schicht etwa aus Tapetenkleister, Dreck und Farbe ist. Damit schmiere ich die Leinwand erstmal zu und dann orientiere ich mich Stück für Stück an den Risskanten, schaue, welche Motive ich sehe. Neo Rauch hat gesagt, dass die Motive und die Bilder zu ihm kommen, vom Atelierboden. Bei mir ist es eigentlich auch so, dass ich eher das Gefühl habe, die Bilder und der Dreck, der da am Anfang drauf ist, kommen zu mir, als dass ich versuchen muss, es in irgendeine Richtung zu drücken.

WKC: Was noch auffällt in deiner Arbeit, ist der Umgang mit Worten und mit Texten. Manche deiner Bilder haben düstere Wirkungen. Sie wirken wuchernd und unkontrolliert, dann haben sie aber teilweise ganz lustige Bildtitel. Du hast einen spielerischen Umgang mit der Sprache. Fallen dir zuerst Titel ein oder ist es umgekehrt?

DS: Wie auch beim Malen der Bilder - es gibt kein System. Manchmal ist es so, dass ich abends mit Leuten unterwegs bin, und in verschiedenen Zu-ständen bescheuerte Wortkonstellationen in den Raum fallen. Ich nehme dann das Handy raus, schreibe mir das auf, und zwei Tage später heißt ein Bild so. Das kann entweder so passieren oder es kommt vor, dass ich Bilder fertig male und sie keinen Titel haben. Dann sitze ich manchmal tatsächlich wochenlang da, überlege, fotografiere die Arbeiten ab, schaue immer wie-der drauf und überlege, wie kann es denn heißen kann, was denn ein treffender Titel wäre? Auch das folgt im Grunde genommen keinem System. Irgendwann habe ich dieses Gefühl, dass es passt. und dann kommen Titel und Bild zusammen.

WKC: Dominik, ich danke dir ganz herzlich für die Einsichten, die wir in deine Arbeit bekommen durften.

Rundgang durch die Ausstellung



1 die warteschleifenmusik der hotline der unerschöpflichkeit des seins
2024 | mischtechnik auf leinwand | 100 x 80 cm

2 artifiziel zwitschermatz
2023 | mischtechnik auf leinwand | 60 x 50 cm

3 klappkater
2019 | mischtechnik auf leinwand | 60 x 50 cm

4 dip throat
2023 | mischtechnik auf leinwand | 60 x 50 cm

6 fake cake ache
2023 | mischtechnik auf leinwand | 180 x 220 cm

6 i know
2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm

7 i can boogie
2023 | mischtechnik auf leinwand | 100 x 80 cm

8 blümlfreu(lein)
2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm

9 **holding a stick – being happy**

2023 | papierarbeit | 42 x 30 cm

10 **kritzelaffe**

2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm

11 **m&m in the back of my head**

2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm

12 **ohne titel**

2017 | mischtechnik auf leinwand | 60 x 50 cm

13 **ohne titel**

2017 | mischtechnik auf leinwand | 60 x 50 cm

14 **fingernail smeller**

2023 | papierarbeit | 42 x 30 cm

15 **ciao**

2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm

16 **mask**

2023 | papierarbeit | 42 x 30 cm

17 **cowboyfritz**

2023 | papierarbeit | 42 x 30 cm

18 **nocebo**

2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm

19 **mechaniker**

2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm

20 **als der frosch erwacht**

2022 | mischtechnik auf leinwand | 180 x 250 cm

21 **ich bin viele bin ich und mein huflattich**

2024 | mischtechnik auf leinwand | 100 x 80 cm

22 **eieraffe**

2023 | mischtechnik auf leinwand | 180 x 120 cm

23 **kranzkuchensituation (prähistorisch)**

2023 | mischtechnik auf leinwand | 180 x 250 cm

24 **dimo**

2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm

25 **fogel oder was**

2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm

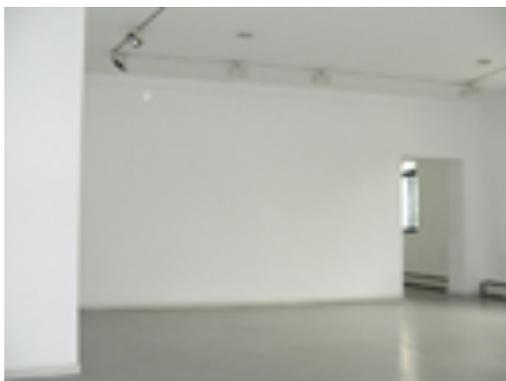
- 26 **nur ein vogel fon fielen**
2023 | papierarbeit | 42 x 30 cm
- 27 **vogelfüßer**
2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm
- 28 **grinsekatz**
2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm
- 29 **myself**
2024 | papierarbeit | 42 x 30 cm
- 30 **cut cat**
2023 | papierarbeit | 42 x 30 cm

Alle Preise auf Anfrage an info@kunstverein-friedberg.de

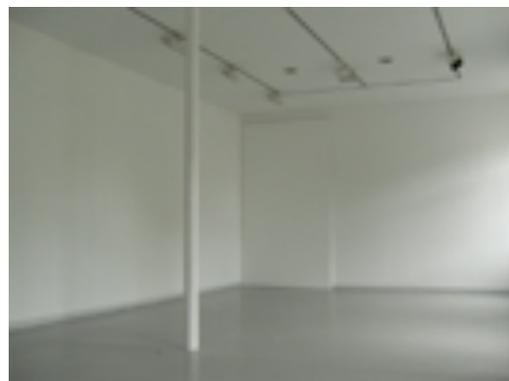
Der KVFB kompakt vorgestellt

In Friedberg ist der Kunstverein eine der wenigen Institutionen, die sich kontinuierlich der zeitgenössischen Kunst widmet. Mit seinem ambitionierten Ausstellungsprogramm ist der Kunstverein zu einer festen Größe des kulturellen Lebens in Friedberg und der Wetterau Region geworden. In der Kunstszene werden seine Ausstellungen weit über den lokalen und regionalen Rahmen hinaus wahrgenommen.

Neben der Konzeption und Durchführung von vier bis sechs Ausstellungen pro Jahr auf einem hohen Niveau konnte in den vergangenen Jahren auch der Bereich der Kunstvermittlung stark ausgebaut werden. Die Vermittlung zeitgenössischer Kunst durch Führungen insbesondere für Schulklassen bildet mittlerweile einen weiteren Schwerpunkt des Kunstvereins. Die Ausstellungsfläche umfasst zwei Räume mit 100 Quadratmetern, die sich im Komplex des Wetterau-Museums befinden und dem Kunstverein durch die Stadt Friedberg seit 1986 unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die Ausstellungen realisiert der Kunstverein durch die Beiträge seiner Mitglieder und die Förderung durch die Stadt sowie auf Projekte bezogene Fördermaßnahmen. Seit 2004 ist der Kunstverein Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine (ADKV).



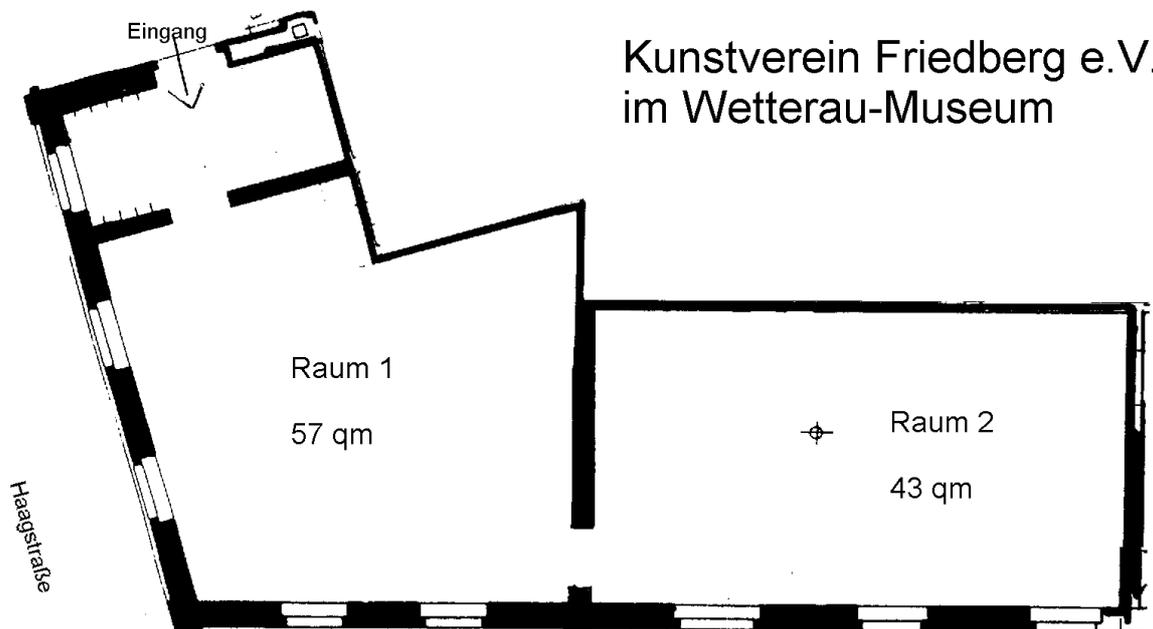
Raum I



Raum II

Das Programm des Kunstvereins umfasst neben den Ausstellungen eine ganze Reihe an Veranstaltungen. So finden über das Jahr verteilt Künstlergespräche, Kunstreisen zu Museen, Galerien, Ausstellungen und Sammlungen in ganz Deutschland, Lesungen, Konzerte und Events wie das Sommerfest oder der Jahresausklang statt. Diejenigen, die in ihrer Freizeit selbst künstlerisch tätig sind, haben Gelegenheit, ihre Arbeiten im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Gruppenausstellung der Mitglieder zu zeigen. Gleichzeitig bietet dieses Netzwerk die Möglichkeit zum produktiven Austausch unter Gleichgesinnten. Mitglieder profitieren weiterhin durch die Mitgliedschaft des Kunstvereins in der ADKV, da sie

bei Vorlage ihres Mitgliederausweises bundesweit freien Eintritt in alle Kunstvereine der ADKV erhalten.



So erreichen Sie uns:

Kunstverein Friedberg e. V.
Haagstraße 16
61169 Friedberg

phone: +49 (0) 6031 - 693564
mail: info@kunstverein-friedberg.de
web: www.kunstverein-friedberg.de

facebook: www.facebook.com/KunstvereinFriedberg
instagram: www.instagram.com/kunstverein_friedberg
twitter: www.twitter.com/KunstvereinFB
youtube: Kanal des Kunstvereins Friedberg

Öffnungszeiten während der Ausstellungen:
Dienstag bis Sonntag, 15 – 18 Uhr

Ausstellungen im Kunstverein Friedberg (2025)

18.01. – 15.02.2025: into the depth | Felix Becker, Lev Khesin

28.02. – 20.03.2025: Die Unordnung der Dinge | Dominik Schmitt

29.08. – 28.09.2025: Todsünden | u.a. mit Denkstahl, Béla Faragó, Juliane Hundertmark, Hanif Lehmann, Jonathan Meese, Erik Mesplé, Jörg Strobel

01.11. – 16.11.2025: Jahresausstellung der Mitglieder-

Bitte schauen Sie vor den Ausstellungen auf die **Internetseite des KVFB**, um sich über **updates** zu den einzelnen Ausstellungen zu informieren.

Oder abonnieren Sie über info@kunstverein-friedberg.de unseren **Newsletter**.

Senden Sie uns hierzu eine Mail mit folgendem Text:

Hiermit erteile ich dem Kunstverein Friedberg e.V. die Genehmigung, meinen Namen und meine Mail-Adresse bis auf Widerruf zu internen Zwecken und zum Zwecke der Informationsweiterleitung zu speichern und zu verwenden.

Beitrittserklärung

Kunstverein Friedberg e.V. | Haagstraße 16 | 61169 Friedberg
Tel. 06031 – 693564 | mail: info@kunstverein-friedberg.de | web: www.kunstverein-friedberg.de

Ich _____
Name Vorname

Straße

Ort

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

beantrage hiermit ab dem Jahr 201_ meinen Beitritt zum Kunstverein Friedberg e.V.

Der Jahresbeitrag beträgt für:	Familienmitgliedschaft	40,- €	<input type="checkbox"/>	
	Einzelmitglied	30,- €	<input type="checkbox"/>	
	Rentner	20,- €	<input type="checkbox"/>	bitte Nachweis
	Studenten, Schüler	10,- €	<input type="checkbox"/>	bitte Nachweis

Ich bin ... an zeitgenössischer Kunst interessiert

... Künstlerin/Künstler / in der Freizeit künstlerisch tätig

... ich möchte im Rahmen der jährlich stattfindenden Ausstellung der Malenden mitwirken .

Zustimmungserklärung zur Speicherung und Verwendung meiner Daten

Hiermit erteile ich dem Kunstverein Friedberg e.V. die Genehmigung, meine oben genannten Daten zum Zwecke der Informationsweiterleitung zu speichern und zu verwenden.

Ich erlaube dem Kunstverein Friedberg, mich bis auf Widerruf

per E-Mail über Belange des Kunstvereins zu informieren.

per Post über Belange des Kunstvereins zu informieren.

telefonisch zu kontaktieren.

Ort

Datum

Unterschrift

ges. Vertreter bei Minderjährigen

